

Aktion „Sichereres Allmannsdorf“

Jedes Jahr im September sieht man bei uns in Konstanz das Bemühen die Schulwege sicherer zu machen. Speziell den neuen Erstklässlern soll der Neuanfang mit Bannern und manches Mal sogar mit Schülerlotsen erleichtert werden. Auch die Stadtverwaltung ist bemüht ihren Beitrag dazu zu leisten, sie versendet einen Schulwegplan und bittet in ihrem Schreiben um unsere Mithilfe und dieser Bitte wollen wir nun entsprechen.

In Allmannsdorf ist ein wichtiger Problembereich die **Mainaustraße**, eine stark befahrene Hauptverkehrsstraße, die sowohl den Berufs- und Durchgangsverkehr über die Fähre in Staad, als auch den Touristenverkehr von und zur Insel Mainau zu jeder Tages und Nachtzeit bewältigen muss. Und genau diese Straße muss von fast allen Schülern der Grundschule Allmannsdorf gequert werden, egal ob diese aus Egg, Staad oder aus Richtung Tannenhof kommen.

In der Vergangenheit fanden Diskussionen über Verbesserungen erst nach tragischen Unfällen statt. Um dem es nicht wieder soweit kommen zu lassen, hat sich die Elternschaft der Grundschule Allmannsdorf dazu entschieden in Zusammenarbeit mit der BAS und der Stadtverwaltung eine Initiative zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Allmannsdorf/Staad zu starten. Dazu wurde eine Umfrage in den 1. und 2. Klassen durchgeführt, die wichtige Gefahrenstellen identifiziert und erste Lösungsideen skizziert.

Hauptaugenmerk ist die Situation in der näheren Umgebung der Schule, aber auch die anderen „Unweg“-samkeiten wurden erkannt.

Als Beispiel sollen hier nur die Situationen an der Kreuzung Mainaustraße/Staader Straße und vor dem Penny-Markt aufgeführt werden.

Die Unterführung an der Staader Straße ist stark sanierungsbedürftig; Wasser, Schmutz und unzureichende Abflussmöglichkeiten verhindern hier oft die Passierbarkeit und im Winter stellt eine überfrierende Nässe hier ein nicht unerhebliches Gefahrenpotential dar. Des Weiteren entsprechen die Rampen nicht mehr den heutigen Ansprüchen, denn die Nutzbarkeit für Mütter mit Kinderwagen ist nicht gegeben.

Auch die Kreuzung darüber mit der Ampel als Alternative hierzu weist beträchtliche Mängel auf. Wegen der unübersichtlichen Markierung des Radweges landen Fahrradfahrer aus Richtung Stadt kommend öfter auf dem Gehweg an der Staader Straße. Für Fußgänger, die die Mainaustraße überqueren wollen sieht es noch verheerender aus. Die kurze Ampelschaltung führt gerade bei älteren und gehbehinderten Mitbürgern dazu, dass sie sich bei Ende der Grünphase noch auf der Fahrbahn oder dem Radweg befinden.

Erschwerend kommt hinzu, dass es an dieser Stelle keinen direkt weiterführenden Gehweg gibt sondern der Radweg, wenn auch nur für ein paar Meter benutzt werden muss. Ein weiterführender Gehweg könnte hier am geeignetsten über den vorhandenen Grünstreifen entstehen.

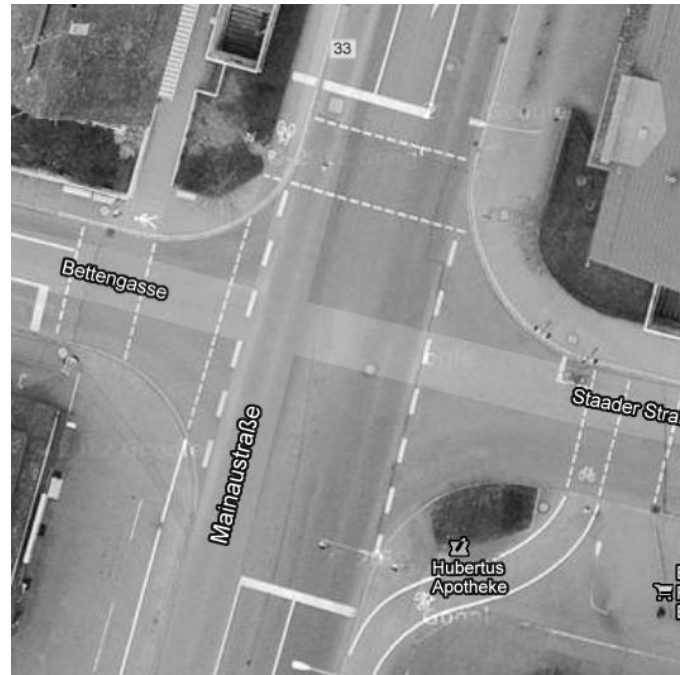


Abb.: Kreuzung Mainaustr/Staaderstr

Was ist die Konsequenz aus diesen Zuständen? Ein Blick in den Alltag der Nutzer zeigt, dass eine Vielzahl die Querungshilfen meidet und lieber den direkten Weg wählt. Somit haben wir hier in Allmannsdorf wohl eine Art von „Wildwechsel“ vorliegen, dem man auf die eine oder andere Art und Weise gerecht werden muss.



Abb.: „Wildes“ Queren“ vor dem Penny Markt

Der Bereich um den Penny-Markt ist sehr stark frequentiert. Der Busverkehr, der Lieferverkehr der Post und des Lebensmittelmarktes, parkende Kunden und die Autos haltender Eltern machen den Bereich hier sehr unübersichtlich.

Bessere Markierungen der Geh- und Radwege an der Bushaltestelle und an den Ein- und Ausfahrten sowie eine Haltebucht für den Lieferverkehr könnten hier zu einer Verbesserung führen.



Abb.: „Wildes“ Queren vor der Schule

Was aber können wir als Erwachsene oder speziell auch als Eltern der Schüler zu einer Verbesserung der Verkehrssituation beitragen?

Zuallererst natürlich einmal Vorbild sein!

Wir hoffen auf die Bereitschaft der städtischen Organe zur konstruktiven Diskussion, sowie auf die Mithilfe der Eltern und Bürger um weitere Gefahrenstellen entschärfen zu können.

Dr. Thomas Choinowski
(Elternsprecher der Allmannsdorfer Grundschule)



Hoffnung auf Erhalt unserer Wellingtonie



Bilder - S.Musterle

Seit einem Jahr wird die mächtige Wellingtonie (Mammutbaum) –das Wahrzeichen von Allmannsdorf – über eine elektronisch gesteuerte Bewässerungsanlage mit dem lebensnotwendigen Nass versorgt. Der Baum hängt seither sprichwörtlich am Tropf.

Dies wurde erforderlich, da Frost und Trockenheit ihn auf der Südostseite in bedrohlicher Weise geschädigt hatten. Inzwischen sind seine Wurzeln weiträumig mit über 130 m³ bestem Bodenseewasser versorgt.

Die vorher braunen Zweige zeigen wieder zarte Grünansätze. Bekanntermaßen ist das Grün die Farbe der Hoffnung und diese stirbt zuletzt. Gutachter und Baumexperten sagen uns, dass noch 2-3 Jahre vergehen werden, bis die Schädigung überwunden sein wird. Dann hätte sich der große finanzielle Aufwand gelohnt, den die Stadt Konstanz als Eigentümerin des einmaligen Naturdenkmals betrieben hat. Letztendlich dürfen wir uns alle darüber freuen, da die Rettungsmaßnahmen auch über unsere Steuergelder finanziert worden sind.

Siegfried Musterle